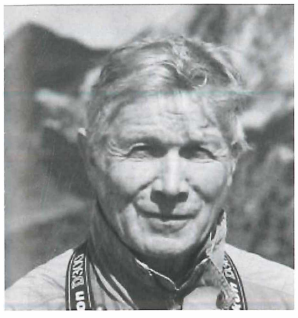
Bericht Botanisch-Zoologische Gesellschaft
Liechtenstein-Sarganserland-Werdenberg, 37
S. 175–178, Schaan 2013

WILFRIED KAUFMANN

Sesleria uliginosa Opiz – eine vergessene Art?



Wilfried Kaufmann
Geboren 1935 in Balzers. Kaufmännische Ausbildung in Liechtenstein. Studien in London, Paris, Basel und Zürich (Sprachen, Literatur, Philosophie, Betriebswirtschaft). Botanische Tätigkeit seit 1968 (Schüler von Heinrich Seitter; Gründungs- und Vorstandsmitglied der BZG; Exkursionsleiter; Koordinator des Botanischen Informationsdienstes der BZG). www.wilkau.li

In den späten 60er Jahren führten mich die Botaniker Heinrich Seitter (1902-1991) und E. Sulger Büel (1898-1972) nach einer botanischen Exkursion in eine Moorwiese bei Salez (St. Galler Rheintal). Dort zeigten sie mir ***Sesleria uliginosa*** Opiz, das Sumpf-Blaugras. Herr Sulger Büel erklärte mir: das augenfällige Merkmal von *Sesleria uliginosa* sei die ringförmige Rasenbildung, der einem Hexenring gleich käme. Und: Es handle sich um den einzigen Standort in der Schweiz!

Sesleria uliginosa in der Literatur

Der Fund ist in Seitters Flora der Kantone St. Gallen und beider Appenzell (Seitter 1989) wie folgt aufgeführt:
«Sesleria uliginosa Opiz (S. coerulea auct. p.p. (Sumpf-Blaugras). Neu für die Schweiz und einziges Vorkommen im Rheintal bei Salez in einer Riedwiese (W. Hofwald), bei Schribersmad[1] 436 m, mehrfach in kleinen Beständen (Sttr. 4.5.1952).»

Hess/Landolt (Hess et al. 1967) führen *Sesleria uliginosa* nicht als selbständige Art an, sondern nur in einer Bemerkung zu *S. caerulea*:
«Von Deyl (1946) wird S. uliginosa Opiz (S. coerulea var. uliginosa Čel.) als eigene Art abgetrennt. Auffallendste Merkmale von S. uliginosa sind die oberseits blauen Blätter und der nasse Standort (Moore). Deyl (1946) gibt S. uliginosa aus Osteuropa (westwärts bis Niederösterreich) und der Balkanhalbinsel an (Verbreitungskarte von Meusel 1964). Mit der Diagnose und dem Standort für S. uliginosa übereinstimmende Pflanzen kommen auch im Gebiet vor: St. Galler Rheintal (Salez-Sennwald), Bodenseegebiet (Pfullendorf, Markdorf, Ilmensee). Nach mündlicher Mitteilung von Dr. med. E. Sulger Büel haben aus dem St. Galler Rheintal kultivierte, von H. Seitter gesammelte Pflanzen oberseits typisch blaue Frühlings- und Herbstblätter; die Sommerblätter sind jedoch nicht mehr auffallend

[1] Nach meinen Erkundigungen handelt es sich um den heutigen Flurnamen «Fröschenmahd» (Mündl. Mittlg. Andres Berger).

blau; eingetrocknete Blätter eingerollt. Chromosomenzählungen an Material aus Polen (Bielecki 1955) und aus Deutschland (Kattermann 1931) ergaben 2n = 28 wie bei S. coerulea. Kattermann bemerkt noch, dass am Fundort Übergangsformen zu S. coerulea vorhanden sind und die beiden Arten nicht scharf getrennt seien.»

Sesleria uliginosa wird im Übrigen in der mir bekannten schweizerischen Literatur nicht mehr erwähnt, weder in der Flora Helvetica (Lauber & Wagner 2007), im Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen der Schweiz (Welten & Suter 1982) noch im altehrwürdigen und reformbedürftigen Binz (Binz 1990), noch in der Flora Vegetativa (Eggenberg & Möhl 2007).

In der Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol (Fischer et al. 2008) wird die Art jedoch aufgeführt. Dort wird das Vorkommen in Vorarlberg mit Fragezeichen versehen. Als besondere Merkmale werden hervorgehoben:

«Junge LB-Spreite oberseits weißlich bereift, sich beim Trocknen nach oben einrollend. Pflanze ringförmige Rasen bildend.»

In der Flora Europaea (Tutin et al. 1964) wird *S. uliginosa* als Synonym für *S. caerulea* angeführt.

Zum Fundort

Im Januar 2009 erhielt ich eine Meldung, wonach im fraglichen Gebiet Renaturierungen mit Erdbewegungen stattfänden. Aus diesem Grund besuchte ich die Moorwiese Fröschenmad mehrfach, um zu prüfen, ob der alte Bestand noch vorhanden ist. Ich konnte mich überzeugen, dass die Erdbewegungen nicht im Gebiet des Fundortes von *Sesleria uliginosa* stattfanden.

Am 7.5., 14.5. und 21.5.2009 fand ich einen Restbestand von *Sesleria uliginosa* auf den Koordinaten 47°14'36.27"N / 9°30'28.91"E auf 414 m Seehöhe.

Diskussion

Im Frühjahr 2009 beobachtete ich sowohl *Sesleria caerulea* als auch *Sesleria uliginosa* und verglich beide Arten makroskopisch. Folgende Unterschiede sind auffallend:

Tab. 1: ***Unterschiede zwischen Sesleria caerulea und Sesleria uliginosa***

	Sesleria caerulea	***Sesleria uliginosa***
Beobachtungsfläche	Flussseitiger Rheindamm Sarganser Au	Moorwiese Fröschenmahd
Exposition	Osten, Steilhang, starker Lichteinfall, nur wenig schwächer bei Sonnenuntergang, da an der Dammkrone wachsend	Süden, umgeben von Wald, morgens und abends eingeschränkter Lichteinfall
Blütezeit	Allgemein: 3-5 (-8) Im Besonderen: 20. 4. – 5.5.2009	Etwa 2 Wochen später als am Rheindamm-Standort. So fand ich bei der ersten Begehung am 7.5. noch keine Blüten. Die spätere Blütezeit hängt z.T. mit dem Licht zusammen.
Ährenrispe	Länger als bei *S. uliginosa*	Kräftig kopf- bis eiförmig
Habitus	Die Pflanzen erscheinen schlanker als *S. uliginosa*	Die Pflanzen erscheinen auffallend kräftiger als S. caerulea.
Wuchs	Unregelmässig dichtrasig	Halbkreisförmige Rasen bildend
Blatt	Junge Laubblattspreite oberseits hellgrün, nicht weisslich bereift. Kiel deutlicher als bei *S. uliginosa*	Junge Laubblattspreite oberseits weisslich bereift. Nach dem Abstreichen der Bereifung erscheint das Hellgrün von *S. caerulea*. Kiel weniger ausgeprägt als bei *S. caerulea*
Verbreitungsgebiet und Standort	In der Schweiz verbreitet und häufig auf trockenen Kalkböden	Feuchte Wiesen. Im Beobachtungsgebiet kommt die Art im eigentlichen Moorgebiet nicht vor, sondern nur im Übergangsgebiet von einer beweideten Fettwiese zum eigentlichen Moorgebiet. Einziger Standort in der Schweiz. In Österreich in den Bundesländern Burgenland, Wien, Niederösterreich, Steiermark, Nordtirol (?), Vorarlberg (?).

Dieser beinahe vergessene Standort verdient Beachtung. Ein lokaler Naturschutzverein hat das Gebiet «Fröschenmahd» gekauft und unter Dauerschutz gestellt. Dem Vorstandsmitglied Andres Berger, der nahe am Fundort wohnt, habe ich den Standort vor Ort gezeigt. Er wird diese botanische Seltenheit im Verein melden, damit sie genügend beachtet wird. Wünschbar wäre eine vertiefte gentechnische Untersuchung, damit die Art von *S. caerulea* möglicherweise auch in einer DNS-Analyse abgetrennt werden kann.

Edith Waldburger aus Buchs bestätigte mir auf Anfrage, dass sie zusammen mit Heinrich Seitter auch einen Standort von *Sesleria uliginosa* in einer Feuchtwiese gegenüber dem Bahnhof Salez-Sennwald beobachtet habe. Dieser Standort sei leider wegen Überbauung erloschen.

Literatur

Binz, A. (1990): Schul- und Exkursionsflora für die Schweiz. 19. Aufl. Schwabe: Basel, 1990. ISBN 3-7965-0892-8

Eggenberg, St. & A. Möhl (2007): Flora Vegetativa. Bern: Haupt, 2007. ISBN 978-3-258-07179-4

Fischer, M., Oswald, K. & W. Adler (2008): Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. 3. Aufl. 2008. ISBN 978-3-85474-187-9:

Hess, H.E., Landolt, E. & R. Hirzel (1967): Flora der Schweiz und angrenzender Gebiete. Basel: Birkhäuser, 1967.

Lauber, K. & G. Wagner (2007): Flora Helvetica. 4. Aufl. Bern: Haupt, 2007. ISBN 978-3-258-07205-0

Seitter, H. (1989): Flora der Kantone St. Gallen und beider Appenzell. 1989 St. Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft

Tutin et al. (1964): Flora Europaea. 5 Bde. Cambridge: Cambridge University Press, 1964, 1993. ISBN 0-521-06661-1

Welten, M. & R. Suter (1982): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen der Schweiz. 2 Bde. Basel, Birkhäuser, 1982. ISBN 3-7643-1307-2

Anschrift des Autors

Wilfried Kaufmann
Höfle 11
LI-9496 Balzers

Abb. 1 ***Sesleria uliginoa im Fröschenmahd bei Sennwald.***



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: 37

Autor(en)/Author(s): Kaufmann Wilfried

Artikel/Article: Sesleria uliginosa Opiz - eine vergessene Art? 175-178